67. Jahrgang Nr. 302

Berliner Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe
Sonnabend, 5. Juli 1919

mit Täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung
und illustriertem Witzblatt ULK

Erscheint täglich zweimal, Sonntags nur morgens. Abonnementspreis in Groß-Berlin und vielen Orten der Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen u. Herzogt. Anhalt 40 Pf. wöchentl. oder M. 1,75 monatl. Abonnementspreis bei Postbezug: monatl. M. 1,75 u. vierteljährlich M. 5,25. Inseratenpreis die Zeile M. 1.— mit 70% Zuschlag, für Stellenangebote und Gesuche M. 1.— mit 60% Zuschlag; Familien-Anzeigen für Abonnenten 90 Pf. die Zeile; Kleine Anzeigen: das Wort 80 Pf., das fettgedruckte Wort 50 Pf. mit 60% Zuschlag. – Abonnementsu. Anzeigen nehmen auch die nebenstehend aufgeführten Filialen entgegen. – Redakt. u. Haupt-Exp.: 8 W, Jerusalemer Str. 45-49. Tel.: Zentrum Nr. 10131-10144; f. d. Fernwerk, Nr. 14207-14209.
Chefredakteur: Otto Naschke.

Filialen: Moritzpl., Köpenicker Str. 67-68, Wiener Str. 1-4, Frankf. Allee 196, Frankf. Allee 346, Gr. Frankf. Str. 101, Greifsw. Str. 197, Schönh. Allee 144, Schiffahrtsch. 4, Fehrbellinerpl. 3, Müllerstr. 135, Kadetts. 61, Königsstr. 56-57, Kaiserstr. Str. 46, Kaiserpl. Str. 5, Turmstr. 61, Potsd. Str. 53, Lehniner Str. 10, Zimmerstr. 60, Mitscherlichstr. 29; Charlottenb. Tauentzienstr. 2, Kantstr. 54, Schlüterstr. 29, Nürnb. Str. 15-16; Kaiserdamm 99, Friedenau: Rheinstr. 18, Rudolstadt-Grunewald: Fontanepl.; Lichtenberg: Frankf. Allee 241; Lichterfelde-West: Carlstr. 1-2; Neukölln: Berlinerstr. 41, Hermannstr. 35-44; Pankow: Florhofer Str. 1; Schmargendorf: Breite Str. 10; Schöneberg: Hauptstr. 23-24, Martin-Luther-Str. 9; Steglitz: Albrechtstr. 130; Tegel: Berliner Str. 11; Tempelhof: Berliner Str. 147; Wilmersdorf: Uhlandstr. 66, Kaiserallee 13; Brandenburg: Hauptstr. 4, Köpenick: Schlossstr. 1; Frankfurt a. O.: Regierungsstr. 48, Niederschönhausen: Birkenstr. 29, Potsdam: Brandenburger Str. 28, Spandau: Breite Str. 47, Stettin: Paradeplatz 8.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Die Verhandlungen vor dem Vollzugsrat.

Aussicht auf Ende des Streiks.

Vom Groß-Berliner Vollzugsrat wird mitgeteilt:

Vor dem Groß-Berliner Vollzugsrat haben am gestrigen Freitag nachmittag Einigungsverhandlungen im Groß-Berliner Verkehrsstreik stattgefunden. An den Verhandlungen nahm der gesamte Vollzugsrat, sowie seitens der Arbeitgeber u. a. Direktor Baurat Otto von der Großen Berliner, Baurat Witting von der Hochbahn und Direktionsvertreter der übrigen in Betracht kommenden Verkehrsgesellschaften teil. Seitens der Arbeitnehmer waren Vertreter des Transportarbeiterverbandes, des Metallarbeiterverbandes und Arbeiterräte der einzelnen Verkehrsgesellschaften anwesend. Trotz 7½stündiger intensiver Verhandlung konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Ein Einverständnis zwischen den beiden Parteien ergab sich nur darin, daß der Hauptausschuß infolge der inzwischen veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse nicht erst in einigen Wochen, sondern schon jetzt wiederum sich mit der Frage beschäftigen soll, ob die von den Arbeitnehmern verlangte Wirtschaftsbeihilfe zu zahlen ist. Infolge dieser Vereinbarung dürfte der Hauptausschuß in allerkürzester Frist zusammentreten, und seiner Entscheidung dürften sich die beiden Parteien fügen. Die Wiederaufnahme des Verkehrs ist erst nach dem Spruch des Hauptausschusses zu erwarten.

*

Bei den Beratungen waren der Verband der Arbeitgeber durch seinen Vorsitzenden, den Direktor der Großen Berliner Straßenbahn, Baurat Otto, vertreten, der Berliner Magistrat durch Stadtrat Dr Seedt. Die Ausständigen hatten eine sechsgliedrige Kommission entsandt; ferner waren Vertreter des Transportarbeiterverbandes, des Vollzugsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats, des Reichsarbeitsministeriums anwesend. Die Verhandlungen nahmen von vornherein einen versöhnlichen Verlauf. Beide Parteien waren geneigt, zu einer Beendigung des Konfliktes zu kommen. Es wurde verhandelt und von beiden Seiten wurden Gegenvorschläge gemacht.

Zu Beginn der Verhandlung forderten die Arbeitgeber, daß die Arbeitnehmer die Arbeit **bedingungslos** wieder aufnehmen sollen. Diese Forderung wurde strikte abgelehnt. Die geforderte wirtschaftliche Beihilfe von 700 Mark stand im Mittelpunkt der Verhandlungen. Die Arbeitgeber wiesen jedoch die Forderung mit Rücksicht auf die von der Regierung angekündigte Senkung der Lebensmittelpreise zurück. Die Parteien zogen sich wie schon erwähnt, wiederholt zu Besprechungen untereinander zurück.

Endlich stellten die **Arbeitgeber folgendes endgültige Angebot:**

1. Die Arbeitnehmer nehmen die Arbeit wieder auf.
2. Die Arbeitgeber erklären sich damit einverstanden, daß mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretenen wirtschaftlichen Verhältnisse der Streit schon jetzt erneut dem Hauptausschuß, der den Schiedsspruch vom 24. Juni dieses Jahres gefällt hat, unterbreitet wird.
3. Beide Parteien erklären sich bereit, das etwa erneut zu fällende Urteil des Hauptausschusses als endgültig bindend anzuerkennen.

Nachdem die Arbeitnehmervertreter diese Einigungsvorschläge untereinander besprochen hatten, machten sie in der weiteren Verhandlung folgende

Abänderungsvorschläge:

Die Arbeitnehmer beanspruchen das Recht, neue Vertreter zum Hauptausschuß zu wählen, ferner wollen sie sich nicht dazu verstehen, die Entscheidung des Hauptausschusses von vornherein als endgültig bindend anzuerkennen, sondern erklären sich nur bereit, ihren Mandatgebern die Annahme des Spruches des Hauptausschusses zu empfehlen. Schließlich wünschen sie eine Vereinbarung dahin, daß die Arbeit wieder aufgenommen werden soll, sobald die Verhandlungen erledigt sind.

Nach 7½stündiger Dauer wurden endlich die Verhandlungen vor dem Vollzugsausschuß um ½10 Uhr abends **resultatlos** beendet.

Eine Einigung

wurde zwischen den Parteien nur darüber erzielt, daß der **Hauptausschuß schon jetzt** abermals darüber entscheiden soll, ob die von den Arbeitnehmern geforderte **Entschädigungssumme** gezahlt werden soll. Dagegen konnte eine Einigung über den Termin der Wiederaufnahme der Arbeit nicht erzielt werden. Die Arbeitgeber verlangten sofortige Wiederaufnahme der Arbeit, während die Arbeitnehmer darauf beharrten, die Arbeit erst dann wieder aufnehmen zu wollen, wenn der Hauptausschuß gesprochen hat. Auch beharrten die Arbeitnehmer auf ihrem Standpunkt, daß sie die Entscheidung des Hauptausschusses nicht ohne weiteres als bindend anerkennen, sondern sich nur verpflichten wollen, die Annahme des Spruches den Arbeitnehmern zu empfehlen. Im Laufe der Verhandlungen wurde von den Arbeitnehmern vorgeschlagen, daß der Hauptausschuß am 22. d. M. zusammentreten soll. Im Gegensatz dazu verlangten die Arbeitnehmer den sofortigen Zusammentritt des Hauptausschusses.

Die augenblickliche Lage

ist nun die, daß infolge des erzielten Einverständnisses der beiden Parteien, der Hauptausschuß nunmehr die Möglichkeit hat, **sofort zusammenzutreten**, um über die Frage der Gewährung einer wirtschaftlichen Beihilfe sogleich erneut zu verhandeln. Es darf wohl angenommen werden, daß bei der Wichtigkeit der Sache der Hauptausschuß unverzüglich, vielleicht schon heute oder Sonntag die Verhandlungen wieder aufnimmt. Es darf ferner auch damit gerechnet werden, daß die Entscheidung des Hauptausschusses von den Vertretern der beiden Parteien zur Annahme empfohlen wird. Die Wiederaufnahme der Arbeit hängt also von der Schnelligkeit ab, mit der der Hauptausschuß seinen Spruch fällen wird. Sie kann schon in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen.

*

Eisenbahnerstreik in Hannover.

Hannover, 4. Juli.

Bei der heute unter den hiesigen Eisenbahnern in den Betriebswerkstätten erfolgten Urabstimmung wurden 5718 Stimmen für, 2469 gegen den Streik abgegeben. 136 Stimmzettel waren unbeschrieben. Die Arbeitsniederlegung soll von heute abend 6 Uhr ab beginnen.

Frankfurt, 4. Juli.

Die Eisenbahnbeamten haben beschlossen, falls der Streik morgen nicht beendet wird, sich Eingang zu ihren Dienststellen zu erzwingen und den Betrieb mit den arbeitswilligen Arbeitern aufzunehmen.

Die heutige Versammlung der Eisenbahner des Direktionsbezirks Kassel lehnte den Streikanschluß ab. Dagegen hat Fulda den Streikantritt beschlossen.

Emonts geflüchtet.

Auslieferung an die Engländer beabsichtigt?

Der erste Vorsitzende des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten, der bekanntlich vor einigen Tagen verhaftet und nach dem Untersuchungsgefängnis überführt worden ist, ist am gestrigen nachmittag geflüchtet. Emonts hatte, wie bekannt, von der Staatsanwaltschaft die Genehmigung erhalten, an den Sitzungen des Schlichtungsausschusses in den Tarifverhandlungen der Banken und Bankbeamten teilzunehmen. Zu den Sitzungen wurde er aus dem Untersuchungsgefängnis durch Transporteure geleitet, die ihn nach Schluß der Verhandlungen nach dem Untersuchungsgefängnis zurückbrachten. So nahm Emonts auch am gestrigen Freitag an der Sitzung teil und entfernte sich plötzlich aus dem Saal, ohne dorthin wieder zurückzukehren.

Der Verteidiger Emonts, Rechtsanwalt Dr. Halpert, hat zugleich im Namen seines Mitverteidigers Dr. Theodor Liebknecht, sofort folgende Eingabe an das Justizministerium gemacht:

„In der Strafsache gegen Emonts ist mir bekannt, daß das Justizministerium sich mit der Verhaftungsfrage befaßt hat, wenn ich auch den Namen des Dezernenten nicht anzugeben weiß. Daher fühle ich mich verpflichtet, das, was ich soeben erfahren habe, sofort dem Justizministerium zur Kenntnis zu bringen: Als heute Freunde dem Herrn Emonts eine Flasche Wein zum Zwecke der Stärkung übergeben wollten, wurden sie von den Transporteuren mit Recht darauf hingewiesen, daß zur Entgegennahme die Genehmigung des Gefängnisdirektors erforderlich wäre. Infolgedessen sollen sich die betreffenden Herren an das Untersuchungsgefängnis gewendet und dort die merkwürdige Auskunft erhalten haben, daß Emonts in den nächsten Tagen in das besetzte Gebiet

nach Köln abtransportiert

werden würde. Als Emonts diese offen im Untersuchungsgefängnis abgegebene Erklärung überbracht erhielt, hat er, um jedem Abtransport ins besetzte Gebiet zu begegnen und einer Auslieferung an bzw. Gefangennahme durch die Engländer, die ihn schon längst suchen, vorzubeugen, es seinerseits vorgezogen, sich aus eigener Initiative in Sicherheit zu bringen. Wie ich ferner höre, ist Emonts jederzeit bereit, sich freiwillig zu stellen, sobald er seitens der Regierung die bindende Zusage erhält, daß er nach dem besetzten Gebiete nicht abtransportiert wird und damit der Gefahr der Gefangennahme durch die Engländer nicht ausgesetzt werden würde. Emonts verbindet mit seiner Flucht nicht den Zweck, sich dem zuständigen Richter zu entziehen. Seine Flucht ist eine vorbeugende Maßnahme gegen die ihm mitgeteilte behördliche Maßnahme, welche die Kompetenz des deutschen Richters zugunsten des englischen Kriegsgerichts ausschaltet und Emonts der Gefahr des englischen Standrechts auf Gnade und Ungnade aussetzen würde."

Die Strafkammer hat die von Emonts eingelegte Beschwerde gegen seine Verhaftung abgelehnt.

Ein Entwurf über die anderweitige Zusammensetzung der Schuldeputationen auf demokratischer Grundlage ist der preußischen Landesversammlung zugegangen.

Verschandelung der Verfassung.

Fünfjährige Legislaturperiode.

Weimar, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

In der Nationalversammlung wurden die gestern ausgesetzten Abstimmungen über Artikel 21 und 22 vorgenommen. Im Artikel 21 werden die Anträge der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, das Wahlmündigkeitsalter von 20 Jahren zu streichen und dessen Feststellung in das Wahlgesetz zu verweisen oder es auf 24 Jahre festzusetzen, gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Artikel 21 wird nach dem Beschlusse des Ausschusses mit der Wahlmündigkeit von 20 Jahren angenommen. Der Antrag Auer (Soz.), der Wahltag muß ein Sonntag oder öffentlicher Ruhetag sein, wird gegen die Stimmen der beiden Rechtsparteien, des Zentrums und eines Teils der Demokraten angenommen. Im Artikel 22 wird die dreijährige Legislaturperiode in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 142 Stimmen abgelehnt und in einfacher Abstimmung die fünfjährige Periode gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Parteien und eines Teils der Demokraten angenommen.

Die Nationalversammlung hat heute den guten Beschluß gefaßt, das Wahlalter für den künftigen Reichstag bei 20 Jahren zu belassen. Aber leider hat sie gleich danach in namentlicher Abstimmung die fünfjährige Legislaturperiode mit 159 gegen 142 Stimmen beschlossen. Das ist außerordentlich zu beklagen. Man kann das Gefühlsmoment, daß die fünfjährige Legislaturperiode ein Kind des reaktionären Kartellreichstages war, ganz außer acht lassen. Unter dem Verhältniswahlrecht muß eine Wahlzeit von 5 Jahren zur völligen Versteinerung des Parlaments führen, da das erfrischende Korrektiv der Nachwahl völlig fehlt. Dieser Beschluß kann unmöglich in der dritten Lesung bestehen bleiben, denn er ist mit dem Verhältniswahlrecht einfach unvereinbar. Er kam auch nur dadurch zustande, daß die ganze Rechte geschlossen mit dem Zentrum stimmte und von den Demokraten nur die fünf Mitglieder Hesse, Nuschke, Weiß, Schücking und Raschig für drei Jahre eintraten. Gerade die Begeisterung der Deutschnationalen für die fünfjährige Wahlperiode hätte die Demokraten mißtrauisch machen müssen. Diese Herrschaften rechnen damit, daß die agitatorische Ausnutzung des Friedensvertrages sie bei den nächsten Wahlen an die Oberfläche trägt, und diesen Augenblickserfolg möchten sie dann fünf Jahre lang genießen. Ihre Wahlhoffnungen machen sie schon mehr dreist als sicher. Sie stimmten mit der sogenannten Deutschen Volkspartei gegen das Wahlalter von 20 Jahren und für eine Hinaufsetzung auf 24 Jahre. Offenbar glauben sie, daß für die deutschnationalen Jugendbündler das Recht auf den Gesang des Liedes „Heil dir im Siegerkranz" ein ausreichendes Maß staatsbürgerlichen Rechtes sei. Mit dem Zentrum stimmte die Rechte auch gegen Sonntagswahl. Einen längeren Kampf entfesselte die Bestellung ständiger Ausschüsse für die Außenpolitik und zur Kontrolle der Regierungstätigkeit für die Zeiten, wo das Parlament nicht zusammen ist oder neu gewählt wird. Im Grunde handelt es sich bei diesen Ausschüssen um ein unberechtigtes Mißtrauen in die Demokratie. Die Volksvertretung kann immer noch nicht recht begreifen, daß die parlamentarische Regierung doch nur ihr Vollzugsausschuß ist. Mit durchschlagenden Gründen vertrat der demokratische Staatsrechtslehrer Schücking diesen Gedankengang, aber die klerikal-sozialistische Mehrheit hatte sich nun einmal auf die Ausschußfassung festgebissen.

In später Nachmittagsstunde wurde der Abschnitt über den Reichspräsidenten in Angriff genommen. Während der Referent, der deutschnationale Herr v. Delbrück, auch im Rahmen des von ihm erstatteten Berichts ein monarchisches Bekenntnis ablegte, verunglückte sein Fraktionsgenosse, der jugendliche Oberlehrer Philipp insofern, als er mit einer wahren Begeisterung sich für einen starken Präsidenten ins Zeug legte. Zur Bekräftigung seiner republikanischen Begeisterung stieg er bis in die französische Revolutionsgeschichte zurück und erzählte der Nationalversammlung einige Allbekanntschaften aus dem Lehrbuch für die Quinta. Etwas ungeduldig wurde das Haus allerdings, als er behauptete, wenn Personen, die nicht in Deutschland geboren seien, Präsident werden könnten, würde mancher Zulukaffer Präsidentanwärter werden, und als er die Lüge aufwärmte, Kurt Eisner habe Salomon Koßmanowski geheißen. Die erstere Ansicht widerlegte ihm der Demokrat Dr. Haas wirksam mit dem Hinweise, daß mit seinem Antrage künftig alle Danziger und alle Deutschen, die in den verloren gehenden Gebieten geboren werden, nicht für die Reichspräsidentschaft kandidieren könnten. Die Eisner-Legende kennzeichnete der unabhängige Führer Haase als bewußte Lüge. Schließlich wurde auch noch über die Bezeichnung „Reichspräsident" debattiert. Die Sprach-

reiniges wollen ihn „Reichswart“ oder „Reichswalt“ nennen, aber man sollte es doch bei dem Reichspräsidenten belassen, zumal auch der Reichstagspräsident wieder eingeführt und die Bezeichnung „Obmann“ abgelehnt wurde. Heiteren Beifall erntete der sympathische Zentrumsprofessor Beyerle, als er im Namen der Sprachreiniger versicherte: „Wir Puristen sind keine Fanatiker“.

Ein kleiner Zwischenfall ereignete sich, als plötzlich, während Herr Kahenstein am Rednerpult stand, neben ihm eine Dame in Schwarz auftauchte und von der Maas und von der Memel zu erzählen begann. Der Präsident glaubte zunächst, daß es sich um eine Abgeordnete handle, die ihre Jungfernrede in Gestalt von Zwischenrufen halten wolle, aber bald wurde ihm klar, daß die Dame ein Eindringling war, der in einem unbewachten Augenblick in den Sitzungssaal geschlüpft war. Einige weibliche Abgeordnete der Sozialdemokraten führten sie aus dem Saale der Erwählten hinaus. Abergläubische Leute werden nicht verfehlen, da der Vorfall sich vor der Beratung über den Präsidenten ereignete, den künftigen deutschen Präsidenten mit der schwarzen Dame graulich zu machen, die nunmehr wahrscheinlich die Rolle der Hohenzollernschen weißen Hausdame spielen wird.

*

44. Sitzung, Freitag, 4. Juli, nachmittags 2 Uhr.

Am Regierungstische Erzberger, David.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Abg. Beuermann (Deutsche Vp.) stellt in einer kleinen Anfrage fest, daß die Löhne der Arbeiter in der Post- und Eisenbahnverwaltung erheblich über die Gehälter der unteren und sogar der mittleren Beamten emporgeschnellt sind.

Geheimer Regierungsrat Saemisch gibt den in der Anfrage geschilderten Zustand als richtig zu. Er findet die Ursache der Erscheinung darin, daß die Arbeiterlöhne und die Beamtengehälter auf ganz verschiedener Grundlage erteilt werden. Das Arbeitsdienstverhältnis sei im Gegensatz zu dem der Beamten, die deswegen hinsichtlich ihrer Ansprüche auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung günstiger gestellt seien als die Arbeiter, nicht dauernd. Die gegenwärtigen Verhältnisse müssen als vorübergehend angesehen werden, denn der Abbau der Arbeiterlöhne steht bei Sinken der Preise außer Frage.

Abg. Knoßmann (D. Vp.) macht in einer Anfrage Mitteilung von einem durch das Kartell der freien Gewerkschaften in Göttingen gefaßten und an die Verwaltung der staatlichen Klinik in Göttingen gerichteten Beschluß, wonach die dort beschäftigten Arbeiter bei Androhung sofortiger Entlassung sich einer freien Gewerkschaft anschließen sollen und fragt, wie die Reichsregierung das durch diesen Vorgang bedrohte Koalitionsrecht und die Freiheitsgefahr der nicht frei gewerkschaftlich organisierten Arbeiter sicherstellen will.

Regierungsvertreter Dr. Loewe bezeichnet im Auftrage des Reichsarbeitsministeriums den Beschluß als unzulässige Beschränkung der Koalitionsfreiheit. Es sei beabsichtigt, in dem Gesetzentwurf über Betriebsräte diesen die Wahrung der Koalitionsfreiheit zur Pflicht zu machen.

Weiterberatung der Verfassung.

Artikel 25 sieht die Auflösung des Reichstags durch den Reichspräsidenten vor. Die Neuwahl soll spätestens am 60. Tage nach der Auflösung stattfinden.

Artikel 25 wird unter Ablehnung des Antrages Haase (U. Soz.), der die Neuwahl schon innerhalb von 30 Tagen befürwortete, angenommen.

Nach Artikel 26 wählt der Reichstag „einen Obmann, dessen Stellvertreter und seine Schriftführer“.

Abg. Haußmann (Dem.) beantragt statt „Obmann“ wieder einzusetzen „Präsident“.

Abg. Beyerle (Zentr.): Fremdwörter beizubehalten ist durchaus beauem, aber wir müssen den Mut haben, auf diesem Gebiete unter Umständen auch schöpferisch vorzugehen.

Abg. Haußmann (Dem.): Der Ausdruck „Obmann“ deckt durchaus nicht vollständig das, was man bis jetzt unter einem Präsidenten verstanden hat.

Abg. Mölich (Zentr.): Das Wort „Obmann“ erschöpft allerdings den Begriff, den wir damit verbinden sollen, nicht vollständig. Aber in wenigen Wochen kann der Sprachgebrauch es dahin gebracht haben. Das schöne Wort würde eine deutsche Verfassung zieren.

Mit großer Mehrheit wird der Antrag Haußmann angenommen.

Nach Artikel 31 sollen die

Wahlprüfungen

durch ein Wahlprüfungsgericht vorgenommen werden, das aus Mitgliedern des Reichstages und Mitgliedern des Reichsverwaltungsgerichtes besteht.

Die Abg. Agnes (U. Soz.) u. Gen. beantragen, die Wahlprüfung wie bisher durch den Reichstag selbst vornehmen zu lassen.

Abg. Haase (U. Soz.): In einer Zeit, die soviel neue Volksrechte schuf, soll das Recht des Reichstages nicht beschränkt werden.

Reichskommissar Dr. Preuß: Das englische Parlament, das man oft als Muster der Parlamente bezeichnet, hat seit 50 Jahren auf das Recht der Wahlprüfung verzichtet.

Abg. Dr. v. Delbrück (Deutschnat.): Das Ansehen des Parlaments wird wachsen in dem Maße, wie das Recht seiner einzelnen Mitglieder sicher dasteht. Aus dem Grunde könnte es sich empfehlen, die Wahlprüfungen ganz und gar einem Gerichtshof zu übertragen.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Die Frage, auf die es ankommt, ob bei einer Wahl das Recht verletzt wurde, kann von einem Gerichtshof besser als vom Reichstag gelöst werden.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Dem.): Der schlimmste Mißstand war zweifellos die Verschleppung, und gegen sie wird ein Gerichtshof auch in Zeiten der Vertagung wirksamer einschreiten können.

Abg. Haase (U. Soz.): Die drei Reichstagsmitglieder, die dem Gerichtshof angehören sollen, werden immer nur aus der Mehrheit genommen werden, die Minderheit wird wohl niemals zum Wort kommen. Die letzte Entscheidung trifft nicht die Wahlprüfungskommission, sondern das Haus. Durch Hinzuziehung von Zeugen und Sachverständigen ließe sich die Entscheidung wohl bewerkstelligen.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Das englische Parlament hat sich vorbehalten, in die Entscheidung des Gerichtshofes einzugreifen und sie im Vorfall zu verwerfen.

Die Fassung des Ausschusses wird angenommen.

Hierauf werden die gestern ausgesetzten

Abstimmungen

über Artikel 21 und 22 vorgenommen.

Im Art. 21 werden die Anträge der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, das Wahlmündigkeitsalter von 20 Jahren zu streichen und dessen Festsetzung in das Wahlgesetz zu verweisen oder es auf 24 Jahre festzusetzen, gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Art. 21 wird nach dem Beschluß des Ausschusses mit der Wahlmündigkeit von 20 Jahren angenommen.

Der Antrag Auer (Soz.): „Der Wahltag muß ein Sonntag oder öffentlicher Ruhetag sein.“ wird gegen die Stimmen der beiden Rechtsparteien, des Zentrums und eines Teils der Demokraten angenommen.

Im Art. 22 wird die dreijährige Legislaturperiode in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 142 Stimmen abgelehnt und in einfacher Abstimmung die fünfjährige Periode gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Parteien und eines Teils der Demokraten angenommen.

Der Artikel wird in dieser Weise verändert angenommen.

Artikel 45 bestimmt die Berechtigung des Reichstages zur Einsetzung von Untersuchungsausschüssen und macht ihre Einsetzung zur Pflicht, auf Antrag von einem Fünftel seiner Mitglieder. Ein dazu vorliegender Antrag der Unabhängigen, der anstatt von „einem Fünftel“ von 50 Mitgliedern sprechen will, macht bei der Abstimmung einen Hammelsprung nötig. Dabei werden 166 Gegner und 81 Befürworter des Unabhängigenantrages festgestellt.

Artikel 35 bestimmt die Bestellung eines ständigen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten und einen Ausschuß zur

Ueberwachung der Tätigkeit der Reichsregierung.

Ein Antrag Heinze (Deutsche Vp.) und Gen. beantragt die Streichung des ganzen Artikels, ein Antrag Schücking (Dem.) die Streichung des Ueberwachungsausschusses. Die Unabhängigen beantragen noch einen Artikel 35a über die Verpflichtung der Reichsregierung zur Vorlage der über die Beziehungen des Reiches zu auswärtigen Staaten geführten Verhandlungen.

Abg. Schücking (Dem.): Der Ablaß über den Ueberwachungsausschuß ist in der Tat ein Ausdruck des Mißtrauens. Dieses Mißtrauen ist sozusagen nur eine Kinderkrankheit der Demokratie.

Abg. Haase (U. Soz.): Wir wollen überhaupt keine persönliche Spitze, die sich irgendwie zu einem persönlichen Regiment ausbilden könnte, sondern wir verlangen an die Spitze des Reichs ein Reichskollegium.

Abg. Winnig (Soz.): Mit Bezug auf Ausführungen des Abg. Haase habe ich zu erklären: Es ist richtig, daß es in Ost- und Westpreußen Kreise gibt, die den Gedanken einer Einigung und Verständigung mit den Polen propagieren, aber bisher sind diese Bestrebungen einzig und allein ausgegangen von einem kleinen Teile der Volksräte, die in Westpreußen, nicht auch in Ostpreußen, über einen gewissen Anhang verfügten; diese Bestrebungen sind von allen Organen der Regierung mißbilligt worden und auch der parlamentarische Aktionsausschuß hat auf das unzweideutigste erklärt, daß er gegen solche Verhandlungen sei. Dann noch ein Wort über die Verhältnisse in

Kurland und Lettland.

Wenn wir seit dem Abzug der 8. Armee im Baltenlande wieder eine deutsche Streitmacht haben, so war das in erster Linie zurückzuführen auf die dringenden Bitten aller Klassen und Parteien des lettischen Volkes. (Hört, hört!) Und dieselben Herren, von denen jetzt anscheinend Herr Haase informiert wird, sind damals auch zugegen gewesen und haben mir im Namen ihrer Parteigenossen diese Bitte vorgebracht (Hört, hört!) (Präsident Fehrenbach bittet, auf diese Dinge als nicht unmittelbar zur Verfassung gehörend, nicht so ausführlich einzugehen.) Herr Haase hat sich darüber beklagt, daß jetzt bei der Einnahme von Riga 7000 Einwohner ums Leben gekommen sind. Was sich jetzt in Riga abgespielt hat, kann man nur verstehen im Zusammenhang mit dem, was sich vor dem Einmarsch dort zugetragen hat, und da möchte ich daran erinnern, daß mehr als 4000 unserer Volksgenossen ihr Leben für die deutsche Herrschaft haben lassen müssen, und wenn darüber geklagt wird, daß Menschenleben dort vernichtet worden sind, so klage ich meinesteils am meisten um das Leben unserer gemordeten Volksgenossen. (Lebh. allseitiger Beifall.) Der Kampf, der sich jetzt dort abspielt, ist der letzte Akt des großen Vernichtungskampfes, der sich gegen die

letzten Reste des Deutschtums

richtet. (Zuruf des Abg. Haase: Baltische Barone.) Ich kann mit dem Worte „Baltische Barone“ nicht den Haß verknüpfen, den Sie (nach links) damit verknüpfen. Ich sehe in ihnen nicht nur die Grundbesitzer, die privilegierte Schicht, sondern auch die Leute, die dort seit 700 Jahren deutsches Volkstum und deutsche Kultur hochgehalten haben. (Lebhaftes Bravo!) Wenn wir durch die Umstände leider gezwungen sind, unsere Truppen zurückzuziehen, so bin ich überzeugt, daß wird vielleicht zur Ausrottung des letzten Restes des Deutschtums führen, und das bedaure ich auf das tiefste. (Lebhafter allseitiger Beifall.)

Damit schließt die Besprechung.

Artikel 35 wird unter Ablehnung aller Abänderungsanträge angenommen.

Der Antrag Haase (U. Soz.) auf Einsetzung eines Artikels 35a wird gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Die Abstimmung über Artikel 38, Amnestieverfolgungsrechte der Abgeordneten, wird wegen eines verspätet eingegangenen Antrages Ablaß verschoben.

Es folgt der Abschnitt

Reichspräsident und Reichsregierung.

Artikel 41 bestimmt, der Reichspräsident wird vom ganzen deutschen Volke gewählt. Wählbar ist, wer das 35. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens zehn Jahren Deutscher ist. Gewählt ist, der die meisten Stimmen erhält. Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz.

Die Abg. Arnstadt (Deutschnat.) und Genossen beantragen statt „seit mindestens zehn Jahren Deutscher ist“ zu setzen „als Deutscher geboren ist“ und einzufügen „Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los“.

Die Abg. Frau Agnes (U. Soz.) und Genossen beantragen, das Amt des Reichspräsidenten überhaupt zu beseitigen.

Abg. Haas (Dem.) beantragt, eventuell, wenn keiner der Bewerber die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält, so hat eine zweite Wahl stattzufinden. Bei dieser ist gewählt, wer die meisten Stimmen hat. Bei der zweiten Wahl können auch neue Bewerber zugelassen werden.

Nachdem Abg. Heinze (D. Vp.) für Beibehaltung des Reichspräsidenten eingetreten ist und Abg. Siehr (Dem.) gegen den Antrag Arnstadt u. Gen. gesprochen hat, wird die Besprechung geschlossen.

Abstimmung morgen.

Nächste Sitzung Sonnabend 2 Uhr.

Der Gewerkschaftskongreß gegen die Betriebsorganisation.

Für die Arbeitsgemeinschaften.

Nürnberg, 4. Juli.

In der heutigen Sitzung wurden in einfacher Abstimmung die Richtlinien der Vorständekonferenz über die künftige Wirksamkeit der Gewerkschaften mit übergroßer Mehrheit angenommen. Ueber die Richtlinien für die Wirksamkeit der Betriebsräte und über die Entschließung zur Arbeitsgemeinschaft wird namentlich abgestimmt. Angenommen wurde noch ein Antrag Vorhölzer: „Der Arbeitgeber hat den Betriebsräten etwaigen Verdienstentgang oder Auslagen in der vollen Höhe zu ersetzen.“

In der Frage der Betriebsräte entschied sich der Gewerkschaftskongreß mit 407 gegen 192 Stimmen für die Auffassung der Vorständekonferenz. Angenommen wurde der folgende Antrag Hetzschold:

„Der Kongreß erklärt nach Kenntnisnahme des Vorentwurfs über die Betriebsräte, daß der Entwurf in wichtigen Teilen nicht allen Erwartungen entspricht, die berechtigterweise an ein Gesetz über die Errichtung von Betriebsräten gestellt werden können. Unsere Vertreter wurden ersucht, an der Ausgestaltung der Vorlage mitzuarbeiten, um ein brauchbares Gesetz zur Wahrnehmung der Interessen der Arbeitnehmer zu schaffen. Nur wenn das politische Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte in allen Arbeitnehmerangelegenheiten in der Vorlage zum Ausdruck kommt, darf die Zustimmung der Arbeitervertreter erfolgen.“

In der weiteren Abstimmung wird die Entschließung zur Arbeitsgemeinschaft mit den Unternehmern mit 420 gegen 181 Stimmen angenommen.

Auf Antrag Leipert und Reichels wird vom Kongreß die Entschließung herbeigeführt, ob es bei der bisherigen Form der Berufs- und Industrieorganisation bleiben soll, oder ob die Betriebsorganisationen zugelassen würden. Der Kongreß entscheidet sich mit 303 Stimmen dahin, daß die bisherige Form der Berufs- und Industrieorganisationen aufrechterhalten werden sollen.

Orden und Titel.

Die Abschaffung in Preußen aufgehoben.

Gestern ging es in dem Hause in der Prinz-Albrecht-Straße etwas reger her. Manchmal wurde es sogar erfreulich oder unerfreulich lebhaft. Die Titel- und Ordensfrage brachte das Parteiblut gleich zu Beginn der Sitzung in Wallung. Es lag ein Vorschlag des Verfassungsausschusses vor, der die Aufhebung des Dezembererlasses, der Orden und Titeln den Garaus machte, in Anregung brachte. Die Regierung hätte selbst den Wunsch nach Beseitigung des Revolutionsgesetzes geäußert, und zudem stünde ja die reichsverfassungsmäßige Regelung der Frage bevor. Bevor sich das Haus gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Parteien, für Aufhebung der Vertilgungsverordnung aussprach, gab es ein erregtes Wortgefecht zwischen rechts und links. Die sozialistischen Sprecher begründeten ihren ablehnenden Standpunkt, wobei der Unabhängige Ludwig gegen Roske wieder reichlich boshaft wurde, während sich der Zentrumsmann Wildermann gegen die Unklarheit der Verordnung aussprach. Er verlangte, daß ein Unterschied gemacht werde zwischen reinen Titeln und immerhin erstrebenswerten Berufsbezeichnungen. Herr Schreiber von den Demokraten betonte mit erfreulicher Entschiedenheit, daß ein Volksstaat auf Titel und Orden verzichten könne. Lediglich um den heimkehrenden Gefangenen die ihnen zustehenden Ehrenzeichen zukommen zu lassen, müsse die Aufhebung der Verordnung erfolgen. Der Pistolenschuß in der Stille war die dann folgende Rede des Volksparteilers Leidig, der wahrscheinlich beweisen wollte, daß er ebenso schnodrig sein kann wie sein Parteigenosse Stendel, der durch die ähnliche Redeweise vor kurzem zwei Skandale im Preußenhause provozierte. Das Haus rief lebhaft „Schluß!“, als der Redner kein Ende finden konnte, worauf Herr Leidig nur antwortete: „Ich rede noch viel länger, wenn Sie mich stören!“ Man fühlte sich bei diesen Worten an andere Räumlichkeiten, nur nicht an das Parlament erinnert. Das Haus wurde noch unruhiger, und schließlich hörte Herr Leidig doch auf. Wie jeder Protzkopf.

Der zweite Teil des Tages brachte die Fortsetzung der Aussprache über die Handels- und Gewerbeverwaltung. Die Volksparteiler Frahm und Dr. Kalle kritisierten die wirtschaftspolitischen Pläne und Forderungen der Regierung und sprach sich mit Schärfe gegen den Gedanken der Planwirtschaft aus. Der Demokrat Wiglow betonte, daß seine Partei nicht Gegnerin jeder Bindung sei, der Wissellsche Plan müsse jedoch zurückgewiesen werden. Die beste Grundlage für den Wiederaufbau sei in den alten Grundsätzen von Schulze-Delitzsch zu finden. Wohltuend war, mit welcher starken Hoffnung der Redner von der Zukunft sprach. Der Weg ins neue Land sei wohl steinig, aber die Arbeitsluft und Freude des starken deutschen Volkes würde wieder gesunden und sich, allen Gegenströmungen zum Trotz, durchsetzen. Der Unabhängige Mengel allein glaubte, daß uns die volle Sozialisierung sofort von allen Uebeln befreien könnte. Was er dazu sagte, war nichts Neues. Das Positive seiner Rede war einzig und allein der Satz, den alle Parteien unterschreiben: daß wir arbeiten, alle arbeiten müssten, wenn wir unser Volk ernähren wollten.

Am Dienstag soll die Debatte weitergehen.

Bayern einmütig für Ratifizierung.

Bamberg, 4. Juli.

Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten trat heute vormittag zusammen, um zu der Frage der Ratifizierung des Friedensvertrages durch die bayerische Regierung und den Landtag des Freistaates Bayern Stellung zu nehmen. Da die Ratifizierung des Vertrages morgen oder übermorgen erfolgen soll, handelt es sich darum, dem bayerischen Gesandten in Berlin für seine Stellungnahme im Staatenhaus entsprechende Instruktion zu geben. Ministerpräsident Hoffmann erklärte, daß die bayerische Regierung der Ratifizierung des Vertrages zustimmen werde, und er fordert entsprechende Erklärungen der einzelnen Parteien in dieser Frage. Nach Abgabe der Erklärungen seitens der Bayerischen Volkspartei, der Demokraten, des Bauernbundes, der Mittelpartei, der Sozialdemokraten und der U. S. P. D. wurde von dem Vorsitzenden des Ausschusses konstatiert, daß der Ausschuß einstimmig den Beschluß gefaßt habe, daß die bayerische Regierung und der Landtag den bayerischen Gesandten in Berlin bevollmächtigen, die bayerischen Stimmen im Staatenhause für die Ratifizierung des Friedensvertrages abzugeben.

Auch Hindenburg tritt für den Kaiser ein.

Berlin, 4. Juli. (W. T. B.)

Generalfeldmarschall v. Hindenburg richtete anläßlich seines Rücktritts an den Reichspräsidenten folgende Drahtung:

Herr Reichspräsident!

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages gibt mir zu folgender Erklärung Veranlassung: Für alle Anordnungen und Handlungen der Obersten Heeresleitung seit dem 29. August 1916 trage ich die alleinige Verantwortung. Auch sind alle mit der Kriegführung zusammenhängenden Entschlüsse und Befehle Seiner Majestät des Kaisers und Königs seit diesem Tage auf meinen ausdrücklichen Rat und unter meiner vollen Verantwortung gefaßt und erlassen worden. Ich bitte, diese Erklärung zur Kenntnis des deutschen Volkes und der alliierten Regierungen zu bringen.

gez. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

„Am Abgrund vorüber. Die Volksernährung im Kriege.“ Unter diesem Titel veröffentlicht der langjährige fortschrittliche Reichs- und Landtagsabgeordnete Groß ein gründlichen Rückblick auf unsere Ernährungswirtschaft während des Krieges (Berlin 1919). Hoff war einer der leidenschaftlichsten Anhänger der Zwangswirtschaft. Auf Grund eines eingehenden Materials führt er den Nachweis, daß jeder andere Weg zur Katastrophe geführt hätte. Die an dieser Stelle stets vertretene Auffassung findet durch Hoffs Buch eine gründliche Bestätigung.

Hierzu die Wochenbeilage:
Illustriertes Witzblatt „ULK“ Nr. 27.

Verantwortliche Redakteure: für äußere Politik: Dr. Erich Marx-Charlottenburg; für innere Politik: Karl Retter-Berlin-Reinickendorf; für Kommunales, Groß-Berlin, Gerichtssaal und den übrigen Teil: L. W. Friedrich Wulle-Berlin-Steglitz; für Feuilleton und „Tägliche Unterhaltungsbeilage“: Georg Siegert-Schöneberg; für den Inseratenteil: Josef Schulz-Berlin.
Druck und Verlag Rudolf Mosse, Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Wir bieten an: Das Buch des Deutschen Volkes:

Hindenburg's Erinnerungen: „Mein Leben"

Ein prächtiger grosser Band. Ausstattung: Professor Walter Tiemann.

Unser Volksheld hat hier seine Gedanken und Erinnerungen niedergelegt. Zum ersten Male spricht er zu „seinen Deutschen" und zugleich damit zum letzten Male. — In seinem Schweigen und seiner Bescheidenheit ist er uns viel zu wenig bekannt, diese grösste Gestalt aller Heerführer der Gegenwart und tausendjährigen Vergangenheit, diese Gestalt mit dem stählernen Willen, der kraftvollen Entschluss- und Tatkraft, der strengsten Selbstzucht und zugleich mit dem unverkennbaren Vaterblick voll Liebe, Wohlwollen und Treue. Keine Nation der Welt hat ein auch nur ähnlich grosses Genie hervorgebracht.

Mit der ihm eigenen Schlichtheit lässt Hindenburg uns nachfühlen, nachempfinden, wie seine unvergleichlichen, einzigartigen Operationspläne entstanden, reiften, durchgeführt wurden. Wir leben mit! Sein Werk drängt alle Memoiren bedeutender Staatsmänner in den Hintergrund. Jeder erwachsene Deutsche muss das Werk nicht nur lesen, sondern besitzen, auf Kind und Kindeskind muss es sich vererben, denn unvergänglich ist für uns sein Name.

Trotz der günstigen Zahlart kein Pfennig Aufschlag. Papier, Druck, Ausstattung sind erstklassig. — Erscheinung etwa November. Der Versand erfolgt sofort bei Erscheinen. Trotz uns gesichertier Riesenposten dürften diese infolge der unbrechenbaren Nachfrage in Kürze vorausbestellt sein; sofortige Bestellung ist daher unerlässlich, denn ein Neudruck wird, da Papiernot, erst nach langem möglich sein und teurer werden.

Die Halbliederausgabe, aufbesserem Papier, Preis etwa 49,50 M., liefern wir gegen monatliche Teilzahlungen von nur **5 Mark.**

Preis des kräftigen, stattlichen Bandes

Voraussichtlich etwa **20** M. plus 10% Pflichtsteuer.- Zuschlag gegen **4** Mark monatl. Tilgung.

Pestalozzibuchhandlung Linke & Co., Halle S. Fernruf 4583 u. 3365.

Bestellschein! geld. ausschneiden und mit 5 Pfg.-Marke in offenem Briefumschlag einsenden

Ich bestelle hiermit bar bezahlt in der Pestalozzi-Buchhandlung Linke & Co., Halle (Saale), lieferbar sofort nach Herausgabe etwa November ds. Js.

Hindenburg's „Mein Leben".

Erinnerungen: a) Preis etwa 20 Mark und 10% Pflichtsteuer-Zuschlag gegen Monatszahlungen von 4 Mark. b) Halblederausgabe, Preis etwa 49,50 Mark gegen Monatszahlungen von 5 Mark.

Zahlarten umseitig. Erfüllungsort: Halle.

Nichtgewünschtes streichen. Ort, Tag, Strasse

Name und Stand

Unterricht

Technische Privatschule Dr. Werner, Regierungs-Bauführer a. D., Berlin, Neanderstraße 5. Abendkursus zu gründlichen Fachkursen, Konstruieren, Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau, Abendkurse, Tageskurse.

Tanzstunde Friedrich, Dessauerstraße 6, Ecke Leipzigerstraße. Neue Sommerkurse beginnen. Täglich Unterricht. Anmeldung jederzeit.

Mandolinenspiel, Lautenspielen, Violinspiel, Zeitmusik-Kurse, 4—8 Monatshonorar (gründliche Schulkurse). Mandolinenkurse täglich, Klavier, Violinschulkurse erteilt Ernst, Oranienstr. 106, III.

Tanzschnellkurse für Anfänger beginnen Sonnabend, 5., abends 8 Uhr, Sonntag, 6., nachmittags 4 Uhr. Meyer Ehre in einer Privatstunde. Nietsch, Jahnstraße 8.

Rechtssachen

Rechtsbüro Elsasserstraße 66 sucht alles.

Kostenfreie Rechtsberatung Spezialität: Ehesachen, Strafsachen! Prozessführung zur allen Gerichten! Gesuche! Rechtsschutzstelle, Reinhold, Berlinerstraße 108 (Hermannplatz). Auch Sonntags!

Kostenfreie Ratertellung, alleribilligste Prozessführung, Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen. Sachlser, Torstraße 11 (Stettiner Bahnhof).

„Favorite", Detektivbureau, Frankfurter Allee 74, beobachtet, ermittelt alles!

Geldverkehr

Darlehn jedermann, Rechtsbüro Elsasserstraße 66.

Geldbarlehen jedem Stande, grundsolid. Mittner, Steinmetzstraße 15.

Geldgeber gibt Darlehen gegen Möbelsicherheit und Familienbriefe. Wimpere, Große Frankfurterstraße 77, Nähe Alexanderplatz.

Vermische Anzeigen

Doktor, jur., persönlich, nur Blumenstraße 74, 65jährige Rechtspflege, Sprechstunden 10 bis 7, Sonntags vormittags. Rechtsberatung selbst in schwierigsten Zivilsachen und Strafsachen, Herbeiführung von Beweismaterial für Ehescheidungen und Alimentenklagen, Eingaben, Hinterzeichnungen, Gnadengesuche, Strafaufschub, Testamente, Verträge, Strafsicherung, Hoffnungslosesuche, Erbschaftsregulierungen. (Mäßiges Honorar, Teilzahlung.)

Ehrenerklärung! Die Beleidigungen Herrn B. Gobrecht, Turinerstraße 35, nehme ich hiermit zurück. Frau Jüngel, Amtsrichterstraße 23.

Pflegestelle für achtjähriges Mädchen sucht Friedenstraße 31, Lokal.

Hütte auf Teilzahlungen billig. Kostenlose Preisliste. Bedingungen, schriftlich. Holzfabrik Moll, Berlin, Bergstraße 1.

Neuvergolden von Bildern, Spiegelrahmen übernimmt Karl Richter, Kriemhildstr. 9. Postkarte.

Grammer, Weberstraße, nahlt Weberstraße 12.

Vergrößerungen nach Amateuraufnahmen, liebevolle Privatanfnahme. Jebamme Leistikow, Bernburgerstraße 70, an Brunnenstraße.

Herrenanzüge Auskunft Jebamme Kangler, Uferdamstraße 6, an Brunnenstraße.

Herrenanzüge Auskunft, Privatanfnahme, Jebamme Dutz, Neue Königstraße 57, Alexanderplatz.

Heirats-Gesuche

Bessrer Handwerker, 27, sucht Freundin oder junge Witwe zwecks Heirat. Offerten mit Bild unter „M. B. 1761" an die Berliner Volkszeitung, Schützenstraße 69.

Leicht kriegsbeschädigter Handwerker, Anfang 20er, mittelgroß, blond, Beruf Schuhmacher, sucht ein aufrichtiges Mädchen kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Ernstgemeinte Offerten unter „C. D. 7358", Berliner Volkszeitung, Schützenstraße 4.

Selbständige Schneiderin wünscht Heirat mit besserem Handwerker, 35—45 Jahre. Offerten unter „C. S. 3964", **Wiedergebrauch, Westphalstr.**

Witwe, 41, partiell, alleinstehend, vermögend, wünscht Wiederheirat. „1727" Annoncenexpedition, Potsdamer Straße 87.

Witwer, Handwerker, 41, Kriegsbeschädigter, 15 und 12 Jahre, sucht reelle Bekanntschaft, zuverlässige Witwe oder Mädchen ohne Anhang, zwecks Heirat. Offerten unter „Nr. 700" an die Berliner Volkszeitung, Schönhauser Allee 164.

Fräulein, 21, hübsch, wirtschaftlich, vermögend, heiratet kinderlosen Herrn. Sagerbacke 16, Postamt 78.

Verloren

Armer erwerbsloser Familienvater verlor 3. Juli alte Lederbrieftasche, Inhalt ca. 1000.— Mark Geschäftsgeld. Ehrlicher Wiederbringer 10 Belohnung. Freie Schule, Wanlesstraße 8.

Hund, Rehpinscher (räudig), weggelaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Sdzent, Mantteuffelstraße 99.

Verkäufe

Pfandleihhaus, Hermannplatz 6, Riesenauswahl Telefunken! Stuhlstellungen, Stuhlmuffen, Klostsitzsche, Kotlitsche. Besonders Reisekoffer, Hundewagen, Gelegenheitskäufe, abgebaut Teppiche, Läuferstoffe, Gardinenvorrat, Storenvorrat, Nähmaschinen, Bettdecken, Steppdecken, Bettfedern, Bettwäsche, Federbetten und Bettwäsche. Chamm, Frankfurterstraße 9, II, Ecke Elsasserstraße.

Belgaorginnen: Artikel für nackelnase Kattbäse 100 Blatt an. Kreuzschiefe, Eilberfische, Prachtexemplare, Alaskafüchse 75 Mark an. Riesen Belgaorien 40 Mark an. Masseauswahl. Leihhaus Kottbuserdamm 2, neben Sandort.

Belgaorginnen! Wunderbare Kreuzfüchse von 100 Mk. an! Alaskafüchse 75 Mk.! Echte Nerzfüchse 60 Mk.! Elegante Silberfüchse, Gleitfüchse, Edelfüchse sowie alle anderen Pelzarten in großer Auswahl! Herrenanzüge! Herrenpelzstoffe! Alpaka-Taschen! Schmuckkasten! Leihhaus! Warschauerstr. 7.

Ein neuer moderner Anzug zu verkaufen. Prenzlauer Berg 16, vorn 1 Treppe rechts.

Anzug und Ulster, neu, dunkle Figur, Smoking, neu, mittlere Figur, verkauft Fischer, Elektrizitätsstraße 59, Gartenhaus, IV.

Blauer Anzug, neu, 185,00 Mark. Fischer, Gustavstraße 84, III.

Tadellanzug, dunkel, feine Kriegsware, Mittelfigur, zu kaufen gesucht. Frankfurter Sprengeistraße 13.

1 blauer Anzug, Größe 52, 1 Winterpaletot, 1 Paar Stiefel, Größe 44, alles neu, 8 Pferdegeschirre, Reichenberger-straße 180, vorn 1 Treppe links, abends 7 Uhr ab.

Chicker, selbstmagnetbetriebener Sportpaletot, feinster Mittelstoff, Herrenschuhe, Größe 42, 44, dunkelblauer, komplettier Anzug, Mittelfigurstattlicher, Größe 27, Kinderbettwagen, gefedert 350, alles neu, Einkaufsnetzkaufschuhe, großes Fellschaukelpferd, unstabbedder, billig, Harms, Pankstr. 49.

Mehrere Anzüge, ein Frackanzug, alles neu, verkauft Franz, Schneidermeister, Brunnenstraße 30.

Gebrauchter, neu (Mittelfigur), verkauft Weber, Schönhauser Allee 16, vorn 1. 5 bis 8.

Anzug, neu, Ulster, billig, Muskauerstraße 50, vorn IV, rechts.

Tapetenpolsterei, seidene, wasserdichte Reisepaletots, Kostüme, neu, direkt aus Fabrik, billig. 8—5 Uhr. Blumenstraße 81, Hof rechts, 1 Treppe.

Zuschlade 15,00, Kostüm 57,00, prachtvoller Mismantel, Buchmantel, Seidenmantel 62,00, Kaffmäntel, Oberkleider, Damenröcke 30, II.

Seidenmäntel, wasserdicht, Damenhemden, Frühjahrsmäntel 75.—, Kostüme 75.—, 95.—, Straßenkleider 25.—, Schmechel, Gipsstraße 15.

Regenmantel, guterhalten, kauft D. Nikolas, Grünthalerstraße 27. Preisangabe.

Bettfelle, Matratzen, Küchenrahmen, eiserne Bettstellen, einfacher Küchenschrank, Gasfocher, Plüschbett, Federbett, Gardinenstangen zu verkaufen. Swinemünderstr. 123, vorn II.

Bettwäsche, Damenwäsche, Stiefeln, Kostümrock, Kissbeden, Bindenbeden, Läufer billig. Richardt, Warschauerstraße 80.

Herrenfahrrad, neu, verkauft Kiesling, Elisabethstraße 4, vorn 3 Treppen. Besichtigung 2—4.

Mäntgarn, Schurz, 200- und 300-Meter-Rollen, kauft Wolf, Dragonerstraße 27, Norden 2206.

Gardinen, Stores, Bettbeden, Steppdecken, Deckbettverkauf zu Engrospreisen, Finel, Dänenstraße drei.

Klappwagenwagen billig zu verkaufen. Schäbel, Buttbusferstraße 21, Seitenflügel II.

Klappwagenwagen, Kinderbadewanne zu verkaufen Glogauerstraße 6, III, rechts.

Kinderwagen, gut erhalten, verkauft Krüllenberg, Wissmannstraße 21.

Kinderwagen, modern, verkauft Ordnis, Wechsler, 26.

Kinderwagen, hochliegend, Nickel, Klappsportwagen, Grundmann, Bollestraße 46, vorn II.

Kinderwagen zu verkaufen. Albin, Ansfelder 15, III Treppe.

Handwagen, neuwertig, verkaufen Elisabeth, Kamenzerstraße 45.

Handwagen, zwei Leiterwagen zu verkauf. Mittelstraße 85.

Ein Jagdwagen billig zu verkaufen. Kaufhaus, Wannsee 61, Telephon 803.

Gelegenheitskäufe sofort zu verkaufen. Meter, Greifswalderstraße 29.

Gewagen verkauft Schulze, Augustbrückstraße 5.

Schaukelstuhl, Flammschieber, Gebhardt, Michaelkirchstr. 1.

Butterplatte, Eismaschine, 4 Liter, zu verkaufen. Alte Jakobstraße 29, Laden.

Günstiges Angebot, Herrenstoffe, gestreift, à 5.—, 6.— Meter, Gardinen à 50—60 und 80, blau Kammgarn!

Cheviot, prima, 58—128, farb. Anzugstoffe à 45—60, alles meterweise, ferner 5 Stück Flaschen-Lilitzerstoffe, olive und braun, à 50 Mk., sofort zu verkaufen. Jordt, Wilmersdorf, Laubachstraße 41, L.

Ich verkaufe Familie Kaufleuten wegen Aufgabe meiner Werkstatt, Schulbenstel, Prenzlauer Berg 16.

Fingerringe, F.-Bandersuhr, Damenarmbanduhr, bei abgegebenen Pand! Podach, im Nähatelier, Neblauerstr. 8.

Nähmaschinen, deutsche, 3 Bandeisen mit Gummiunterlage, gibt ab Holz, Blumenstraße 1.

Geldschmieben, Drehbänke, Drucksäulen, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Ambosse, Richtplatten, Balancier, Hebelscheren, Schleifmaschinen, Stechzeuge, Schmirgelscheiben, Lägenschleifen, Kreisschneiden, kleine Werkzeuge aller Art preiswert zu verkaufen. Freudenheim, Georgenkirchstraße 40.

Badeeinrichtung und Wäscherolle, guterhalten, preiswert zu verkaufen. Kolonnenstraße 103.

Badeeinrichtung für kleines Geschäft, Martin Gloffer, Tempelhof.

Weiße Kücheneinrichtung mit Geschirr und Bestikkom billig zu verkaufen. Platz, Wilhelmstraße 18, Durchgang, I.

Sägen, Bindeketten, Stoffe, Bandeisen, Gattergarn usw. kauft Wolffsohn, Meyer, Christburgerstraße 4, Alexander 627.

Nähmaschine, Entleisungsanzug, neu, Kranzstoffe, Delpaletots bei Schnaus, Grüntalerstraße 8, Schlesisches Tor.

Roben, Bretter aus Glasfirmen, Stroh aus Stroh, verkäuflich, Glasschleifer, Meteorstraße 69.

Elektrische Aufnahmeapparat mit Motor, 2 Aufnahmemaschinen, 3 Bleiemaschinen, sowie Rähmaschinen, Tische, Stühler usw. billigst abzugeben. Ueberfüllt für Damenkonfektionsbetrieb sofort preiswert zu verkaufen. Hugo Cohn, Schönberg, Kurfürstenstraße 7.

Pferdegeschirre, Chaiselongue, Sofa, Bettfellen mit Matratzen, Hängematten zu verkaufen. Weber, Schönberg, Sedanstraße 34.

Kinderwagen, zwei Jahrgänge, drei einfache Fenster komplett zu verkaufen. Bösel, Dolmarkstraße 34a.

Werkzeuge, Metallfräsmaschinen, Fräser, Gewindebohrer, Schneidbohrer, Feilen, Reibahlen, Spiralbohrer, 3 Parallelschraubstöcke geben billig ab Wiese und Borchert, Elsasserstr. 10.

Zusammenlegmaschine, Bandmesser (Gegenbrech), sofort zu verkaufen. Brandenburg, Dresdenerstraße 46.

Bagnaet mit Rälig, 130 Mark, Handbälge mit Etui 40 Mark. Bagnetti, Charlottenburg, Knobelsdorffstraße 3, 1 Treppe.

Waschleine, 72 Meter lang, verzinkt, billig Ring, Antterstraße 126.

Kreiselbläser gibt ab Gerdon, Grimmstraße 4.

Gebrauchte Möbel, Damenschneiderstühle und andere Sachen zu verkaufen. Zillemann, Landsbergerstr. 80, II.

Möbel

Moderne Küchen und Schlafzimmer verkauft billigst Gottlieb, Brangestr. 15.

Chaiselongues, neu, Gelegenheitskauf. Gesellschaft Werbe, Augustbrücke 61.

Soeben erschienen

Kronen-Bücher Bd. 50

Der Wirt von Defaduz

Roman von Georg Hirschfeld

VERLAG RUDOLF MOSSE BERLIN

1 M. u. 35 Pf. Teuerungszuschlag

Küchen!! in großer Auswahl, farbig und lackiert, billigste Preise, Besichtigung lohnt. Möbelhaus Oten, nur Wrangelstraße 20.

Möbel-Hoffmann, im Offen. Große Frankfurterstraße 58 (Minuten vom Alexanderplatz), im Norden Baller 47/48, liefert auf Kredit zu jedermann bei kleiner An- und Abzahlung ganze Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbelstücke sowie farbige Kücheneinrichtungen in großer Auswahl. Besichtigung ausserhalb Möbel ohne jeden Kaufzwang gern gestattet. Kriegsanleihe und Sparkassenbücher nehme gern als Anzahlung. Gedäge Wirtschaft bei Frankheit und Arbeitslosigkeit. Lieferung frei Haus. Ueberzeugen Sie sich!

Gelegenheit. Kirchenstühle 65, Bettsofa 45,—, Lindbau, Sofas, Buffet 850,—, Eichenmöbel, Gardinen, Schreibtische, Waschgarnitäten, Kleiderschränke, Kinderbetten, Sportzeugmöbel, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, große Auswahl in einzelnen Stücken Bettfedern, Stand Dieten 66,— verkauft Gottlieb Allgemeinstraße 18 Bahnhof Gesundbrunnen, Stand Dieten 66,— verkauft Gottlieb Allgemeinstraße 18 Bahnhof Gesundbrunnen, Versand auch nach auswärts.

Gelegenheit! Soeben ausgeführte Speisezimmer und Zimmer, modern, komplett mit Standuhr, moderne Kudfofa, niemandsbekehrsch preiswert Gelegenheit lohnt! „Berliner Möbelhaus", W. Reichowski, nur Elisabethstraße 26, Hochbahn Kottbuser Tor.

Einrichtungen, Kücken, Kuchen 490,—, Schlafzimmer, Eiche, komplett, 1890,—, mahagoni Schlafzimmer 2400,—, Speiseeinrichtung, nußbaum komplett, komplett, mit Sofa 2585,—, Wickelbettgarnitur, Bettfellen, Sofas, Nußbaumsessel, Stand Dieten 66,— Ausführung erleichterung. Versand auch auswärts. Petersburgerstr. 4.

Wohnstube, Nußbaum-Einrichtung, Sofa, Bücherschränke, nagelneu, spottbillig (gewerblich) Gläfferstr. 6, vorn II, links.

Wäsch-Werk, Gr. Frankfurterstraße 64, **neuer Nußbaum Speisezimmer**, 5 Stck Stühle, Buffet 1400 Mk. Kostenlose Lieferung.

Kaufen Sie bei Ihrem Tischler, Ihr Lieferant, Ihr Freund, Ihr Nachbar, Ihr Kollege, Ihr Bekannter, Ihr Verwandter, Ihr Vater, Ihr Sohn, Ihr Onkel, Ihr

Männliche Personen

Tüchtige Kellner
im An- und Verkauf von Gütern bewandert, erfahren im Verkehr mit der Landbevölkerung, können sich durch energisches, zielbewußtes Arbeiten eine selbständige Position mit hohem Einkommen bei Markerfolge sichern.
Angebote mit Angabe früherer Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **13457** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Berlin W. 35.**

Bäcker verlangt **Wehner,** Goldleistenfabr., Ritterstr. 75.

Bäcker verlangt **Winckelesser,** Kottbuser Ufer 38.

Straßenhändler,
Wiederverkäufer usw. bei 50 Prozent Verdienst für noch nie verkaufte Artikel sofort gesucht. **H. J. Neth u. Co., Potsdam,** Neue Königstraße 5. Tel 109.

Laufburschen, kräftig, perl. Kühnemann, Dresdenerstr. 35.

Laufmädchen, schulentl., sof. perl. **Weingarten,** Veteranenstr. 14

Laufbursche sucht **Carl Paul,** O.-112, Frankf. Allee 259.

Kräftigen Laufburschen verlangen **Jann u. Co.,** Belle-Alliance-Str. 95.

Portiers

Portierl. gef. Stofenthalerstr. 16/17

Weibliche Personen

Kaufm. Personal

Tücht. Kontoristin sof. ges. Durchg. Arbeitsz. Chemnitz, Sächs., Kaiser-Friedrichstr. 9.

Lehrmädchen sofort oder spätr. f. Konf.-Gesch. Bundermann, Rosenthalerstr. 43.

Junge Kontoristin
gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unt. **J. B. 3236** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Jüngere Kontoristin
s. sofortigen Antritt gesucht. Gefl. schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüchen an **J. Heimsthal u. Co. Nachf. m. b. H.,** Berlin N. 24, Mondstjspl. 1.

Gewerbl. Personal

Zuarbeiterin vl Jerzig, Putzwerkst. 29, IV.

Stepperin auf Hosen pl. **Otto,** Barnimstr. 19.

Laufmädch. tüchtig, **Rabatte.** Rahmenmalles 50/60, **Stoffe** Handnähterin, u. 5 Stepperinn. auf Herrenfsch. **Lamb,** Weinbergsweg 30, III.

14jähriges Mädchen
für leichte Arbeiten. **Laws,** Alexanderstr. 126.

Farbenspritzerin
verl. **Quinke,** Warschauerstraße 61.

Federkrausrinnen
verl. sof. Köpenicker Str. 70.

Putzzuarbeiterinnen
sofort verlangt. **Albert Wolff,** Spittelmarkt 8/10.

Aeltere Frau
od. junges Mädchen wird verlangt, sofort oder 15. 7. **Klemke,** Wilhelmstr. 8.

Arbeiterinnen
auf Knabenjacken u. Burschenjacken, flotte Beschäftigung. **Worcesek,** Gleimstr. 13.

Zuarbeiterin
f. Damenschneiderei verlangt. **Siegmann, NW. 21,** Essenerstr. 10.

Laufmädchen
sucht Zugenieurbüro **Hoppe,** Reinickendorferstr. 3.

Mädchen,
14jähr., leichte Arbeit, verl. **Dulsch,** Köpenickerstr. 4.

Einlieferin
auf Photographieraumen und **Leimerin** verlangt **Wolff, Sanderstr.** 28.

Zuschneiderin,
Stiefeln, für feidene Konfektion verlangt **Neumann,** Kommandantenstraße 58/59.

Mamsells,
Staubmantel, Ing. Angen. perl. **Boldmann,** Frankfurter Allee 307.

Mittelnähschneiderin
tüch. zum sofort. Eintritt **Philipp Bernhard u. Co.,** Gummiwaren-Fabrik, Gerichtstraße 27.

Mamsells
auf gute Blusenkostüms, in u. außer Hause, sofortiger Eintritt. **Wolff,** Spittelmarkt 10.

Mädchen,
14 Jahre, besser, auf leichte Handarbeit, sofort **Gruber,** Oranienstr. 126.

Geübte Stepperinnen
für Kraftbetrieb sucht **Schuhfabr. Frankenkeln,** Köpenickerstr. 71.

Frauen
zum Austragen von Zeitungen werden **sofort gesucht**
in allen Filialen der
Berliner Volks-Zeitung

Handnähterin
auf Konfektion, dauernde Beschäftigung. **Marienburgerstraße 17,** 2. r. rechts.

Gingerstickerin,
perf., bei hoh. Lohn stellt ein **Willi Wille,** Wilsnerstraße 33.

Handstickerin,
perfekte, im Hause, stellt ein **Willi Wille,** Wilsnerstraße 33.

Schirm-Näherinnen
find. dauernde Beschäftigung. **Lichtenstein,** Neue Friedrichstraße 38—40.

Anlegerin
für Schnellpressen verlangt **Buchdruckerei Tieg u. Jacobs,** Mungerstr. 18.

Tüchtige
Bogenfängerinnen
für Steindruckschnellpresse pl. **Littauer u. Boysen,** Stallstraße. 101.

Mädchen,
bis 16 Jahre, zur Hilfe im Zuschneiden u. Puppenartikel, wird angelernt. **Günther,** Oranienstr. 126.

Mädchen,
bis 17 Jahre, besser, auf leichte Nähmaschinenarbeit, auch Anlingerinnen, sucht **Günther,** Oranienstr. 126.

Tücht. Mamsells
u. Zuarbeiterinnen a. Damenmäntel, Leibarbeit, perl. sof. **Kleinmann u. Haar,** Schönhauser Allee 187.

Musterarbeiterinnen
auf Kleider u. Blusen perl., hoher Lohn, Arbeitszeit 8—4, Sonnabends 1 Uhr. **Salomon,** Markgrafenstr. 32, Ecke Leipziger Straße.

Perfekte Lampenschirmnäherin, find. u. gewissenhafte Arbeiterin, wird eingest. **H. K. Boermann,** Kronenstr. 45, Stegelitz, Schloßstr. 104.

Arbeiterinnen
auf Kleider u. Blusen verl., hoher Wochenlohn, Arbeitszeit 8—4, Sonnabends 1 Uhr. **Salomon,** Markgrafenstr. 52, Ecke Leipziger Straße.

Buchbinder-Lederarbeiter

Lederarbeiter
für feinere Damentaschen und feine weiche Sachen werden nach Vorwegen gesucht. Meldung: Freitag, Sonnabend u. Montag 4—6 nachm. **Grand-Hotel,** Alexanderplatz, Zimmer 43.

Drahtheftmsch. Hoch- u. Querumsch., liefert **G. W. Werner,** Prinzenstr. 10.*

Schwarze Leder, Sattlerarbeiten, für Buchbinder, Portefeuiller abzugeb. **Gebr. Jebden,** Alexanderstr. 10.

Drahtheftmasch. (Kloster), Leimfeffel, Papiersäge, Pfuscher, Presbretter zu kauf. ges. eine Papschere, 110 cm, zu verk. **Charlottenbg.,** Guerickestraße 21, Buchbinderei.

Schriftschneidmacher pl. Neumann, Neuendorferstr. 34.

Gold- und Silberarbeiter

Goldschmiedegehilfen
verlangt **J. Meinstock,** Berlin, Mohrenstraße 16.*

Metallgewerbe

Werkzeuge aller Art kauft Klammer, Glogauerstr. 6.

5 PS Gleichstr.-Motor, Kurbelw. verkauft **Matern,** Zimmerstr. 45a.

Präge-Presse
billig, von 10—1. **Grotmann,** Neuendorferstr. 10, 22.*

Elektro-Motore
kauft und verkauft **Wittelsberg,** Metzstr. 13 218.

Fa. Mechaniker sucht Reparaturbeschäftg., gleich welche, am liebsten Heimarbeit. **Bokelmann,** Mockernstr. 5, pt.

Elektromotoren,
Kupferdrahtl. für Heizung, Wagas, Schuhm. Allee 109 (Nord. 7853).*

Motor,
220 Volt, ½ PS, zu kaufen gesucht. **Lichtenstein,** Neue Friedrichstr. 38/40.

45 kg Schnellbrechstahl
zu verkaufen. **Brandenburg (Havel),** Sorrenberg 11.

Schlosser,
30 J. alt, auch im Schmieden erfahren, sucht Stellung. Off. u. **Oa. N. 872** a. Rudolf Mosse, Frankf. Allee 286.

Kleine Schnitte
nach Maßen od. Zeichn. fert. fauber u. billig. Offert. unt. **80. P. 6320** an **Rudolf Mosse,** Wismarstr. 1/6.

Betriebsschlosser,
auch mit elektr. Anl. vertr., 30 J. alt, f. sof. Stell. Ang. u. **J. S. 3230** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Arbeit jeder Art
übernimmt
Maschinenfabrik R. Friedrich,
SO. 36, Kölnisches Ufer 54. Moritzplatz 4773.

1 Heizer verlangt **Louis Meyer,** Wrangelstr. 8.

Kernmank-Former sucht Adalbertstraße 28.

Kernfachform. vl. fef. Wilh. Fischer, Stallschreiberstraße 9.

Meister
für Fabrikation von Zinkbechern, für Taschenlampen-Batterien gesucht. Offerte mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter **Kgst. V. 7253** befördert **Rudolf Mosse,** Königstraße 56.

Maschinenmacher verlangt Schlosserei, Jahnstraße 41.

Zum Anreißen von Brunnenröhrenkorkarten wird tüchtige Hausarbeiterin sofort perl. **Photochemie,** Stolpischstr. 37.

Selbständige Taillen- und Zuarbeiterinnen sucht **Modehaus Hohe,** Charlottenstr. 22a.

Geübte Durchschnitts-Arbeiterinnen
sowie Stoffknopf-Fadrikerinnen sofort gesucht. **Bartels, Dierichs u. Co.,** Märkischer Platz 1, an der Waisenbrücke.

Hauspersonal

Dienstmädchen für Land ges. Schmidt, Wilhelmstr. 29.

Aufwärterin
pl. Brandes, Welchiosstr. 18.

143 Linienstraße verlangt: Operations-, Stations-schwest., Heimsch., Pflegerl., Wärter., Mädchen. Richard Rudlauch, gem. Stellenverm.

Bureaureinigung
die nachmittags zu vergeben. Frauen können sich melden 9 bis 3 Uhr. **Aktien-Gesellschaft für Bauausführungen,** Wilomstr. 90.

Bildhauer

Bildhauerbank kauft **Binder,** Boltzmannstr. 8.

Bildh., Bohrarbeiten
Obermimmt Kettfeiler, Hasenheide 54.

Bildhauerbank
verkauft billig **Fritsche,** Greifswalder Str. 38.

Bildhauer a. d. S. pl. **Kronstädterstr. 15.**

Bildhauer sofort **Reim,** Kniesebrücke Str. 18.

6 tüch. Bildh. t. u. a. H. pl. **Wisbereit,** Skalitzerstr. 8.

Bildhauer pl. **Krause,** Sprengelstr. 15, Vorderhaus.

Bildhauer,
der auf eig. Rechnung außer dem Hause arbeiten will, verl. **Urban,** Reichenbergerstraße 29.

Tüchtiger
Holzbildhauer
für in ob. außer dem Hause gesucht. **Bruno Melsche,** G. m. b. H., Berlin SO. 36, Kottbuser Ufer 7.

Bürsten
der auf montieren kann, verl. Kronenfabrik, Armbrüstgasse 26.

Metallschleifer
u. **Schmirgler** für Kupfer und Aluminium verlangt Gartenstr. 64.

Maschinenarbeiter
verlangt **F. Gerecke,** Wassertorstr. 14.

Bürsten,
Pinsel, **Kämme**
Stoffbürsten
Kinderbürsten
Kinderkämme
**Kinderpinsel